

# Die einheimische Industrie kann profitieren

**KONTAKTFORUM** Die Hochschule Coburg bringt Unternehmer und ausländische Studenten zusammen. Damit wird ein Projekt umgesetzt, das zusammen mit der Stadt, der IHK und der Handwerkskammer ins Leben gerufen wurde.

**Coburg** - Der Wirtschaft fehlen die Fachkräfte, ausländischen Studenten mangelt es oft am Kleingeld, um sich dauerhaft über Wasser zu halten. Ein Praktikum, möglicherweise mit anschließender Anstellung, hilft beiden Seiten. „Wir hätten, betriebswirtschaftlich gesehen, eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, sagte Prof. Dr. Roland Hertrich von der Fakultät Wirtschaft der Hochschule Coburg bei einem Pressegespräch anlässlich der Veranstaltung „International students meet business leaders“. Die Hochschule hatte zum zweiten Mal zu dem Kontaktforum für Unternehmer und ausländischen Studenten geladen.

Dabei handelt es um ein Gemeinschaftsprojekt der Stadt, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, des Studienkollegs und der Hochschule Coburg. „Wegen des Fachkräftebedarfs sind ausländische Hochschulabsolventen für Industrie und Wirtschaft sehr interessant, weil sie ihre Ausbildung in Deutschland genossen haben, über gute Deutschkenntnisse verfügen und mit Kultur

und Leben vertraut sind“, ergänzte Annette Stegemann vom Akademischen Auslandsamt. Gleichzeitig brächten die Studenten den interkulturellen Hintergrund ihres Heimatlandes ein. Deshalb sei eine Kontaktbörse sehr fruchtbar: „Die Unternehmen bieten Praktikumsplätze, Jobs und Themen aus der Praxis für Abschlussarbeiten an.“

Über Praktika lernen sich Firmen und Studierende besser kennen und könnten ausloten, ob eine weitere Zusammenarbeit in Frage kommt. Die Sprachkenntnisse der ausländischen FH-Studenten seien wiederum interessant für die Unternehmen. Stegemann wies auf die Arbeit des Akademischen Auslandsamt hin: „Wir kümmern uns um die Einreise- und Aufenthaltsgenehmigung, beschaffen den Neuankömmlingen eine Wohnung und geben ihnen eine Einführung an der FH Coburg.“ Wenn ihre Studienvoraussetzungen nicht mit den deutschen übereinstimmen, müssen ausländische Studenten das Studienkolleg besuchen. Dort erhalten sie das

geforderte Rüstzeug.

Dritter Bürgermeister Norbert Tessmer hob die Bedeutung der ausländischen Studenten hervor: „Sie sind die besten Botschafter für unsere Stadt, sie gehen hinaus in die Welt.“

Beziehungen und der gute Ruf geben nach den Erfahrung von Oberbürgermeisters Norbert Kastner meist den Ausschlag, sich für den Hochschulstandort Coburg zu entscheiden. Regionale Unternehmen beteiligten sich an dem Kontaktforum und waren mit Infoständen an der Hochschule vertreten.



Ausländische Studenten tauschen sich bei der Veranstaltung „International students meet business leaders“ mit Vertretern der einheimischen Wirtschaft aus.

Foto: Carsten Höllein